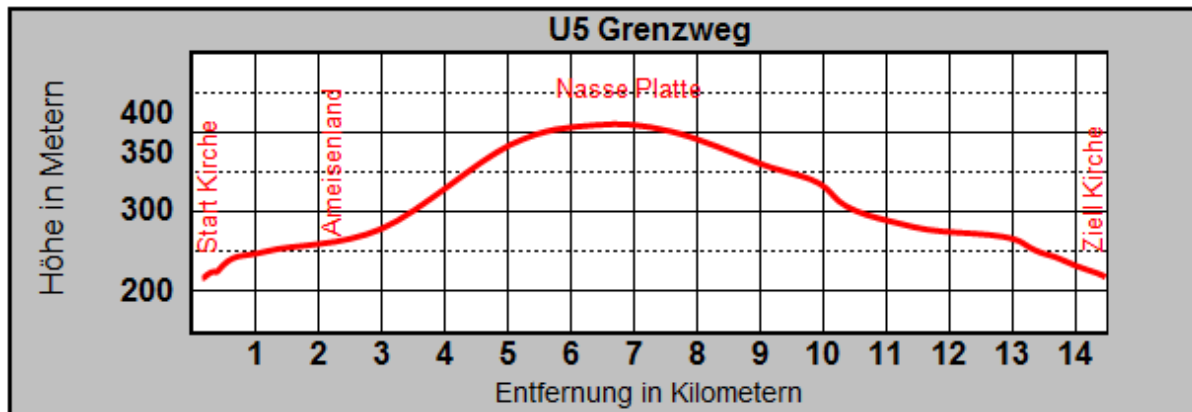


U 5 – der Grenzweg –

- Strecke: ca. 14,5 km
- Höhenunterschied: ca. 200 m
- Gehzeit: ca. 4,5 h
- Wegebeschaffenheit: Feld- und Waldwege, teilweise geteert sowie Waldpfad
- Ausgangspunkt: Schotterparkplatz oberhalb der [Kirche](#)



Wegbeschreibung

Wir gehen auf dem geteerten ansteigenden Feldweg und folgen der Markierung. Nach etwa 400 m biegen wir leicht rechts in einen geschotterten Waldweg ab. Nach rechts haben wir immer wieder einen schönen Blick auf das Ostentbachtal. Nach weiteren 500 m liegt auf der linken Seite die Jagdhütte. Ab jetzt können wir auf der linken Seite einen Ameisenhaufen nach dem Anderen sehen und das emsige Treiben der Tiere beobachten. Wir folgen der Kennzeichnung U 5 auf dem befestigten Waldweg, der jetzt einige Kurven macht. Bei Kilometer 5 müssen wir aufpassen, um den Abzweig zur „Nassen Platte“ nicht zu verpassen. Wir folgen den Abzweigungen U5 und X 8 (Barbarossa Weg) Richtung Wenzigerode. Dieser Teil des Weges ist ein wunderbar weicher Waldweg mit vielen Heidelbeerbüschen und auch Heide am Rand. Bei Nässe ist er manchmal etwas matschig. Wenn wir nach rechts blicken, können wir nach 300 m eine alte Eiche entdecken, die uns auf die Samuelsteine (sehr alte Grenzsteine aus dem 16. Jahrhundert) hinweist. Weiterhin ist auf diesem Weg der Brotherhoot ([Ars-Natura](#)) zu bewundern. Wenn wir den Wegweisern weiterfolgen, kommen wir wieder auf einen festen Waldweg, an dem, linke Hand, die Kreuzeiche steht. Nach etwa 400 m biegen wir wieder rechts in einen Waldpfad ab, auch hier sind Ars-Natura Kunstwerke zu bewundern. Nach weiteren 200 m gelangen wir am Waldrand an eine Hütte, die uns zum Picknicken einlädt. Von hier aus haben wir einen schönen Blick auf Wenzigerode. Wir gehen in den Wald Richtung Mandern und kommen auf einen befestigten Waldweg, dem wir nach rechts folgen. Nun halten wir uns auf diesem Weg und richten uns nach den Wegweisern bis zum Waldrand. Ein Feldweg führt uns am Rand des Waldes entlang auf einen geteerten Feldweg, von dem aus wir eine wunderbare Aussicht genießen können. Wir folgen dem Verlauf dieses Weges bis zu einer Linde am linken Wegrand. Gegenüber dieser Linde biegen wir rechts ab und kommen nach Ungedanken. Ein großer Teil dieses Weges markiert die Grenze zwischen dem ehemaligen Fürstentum Waldeck und dem Bistum Mainz.

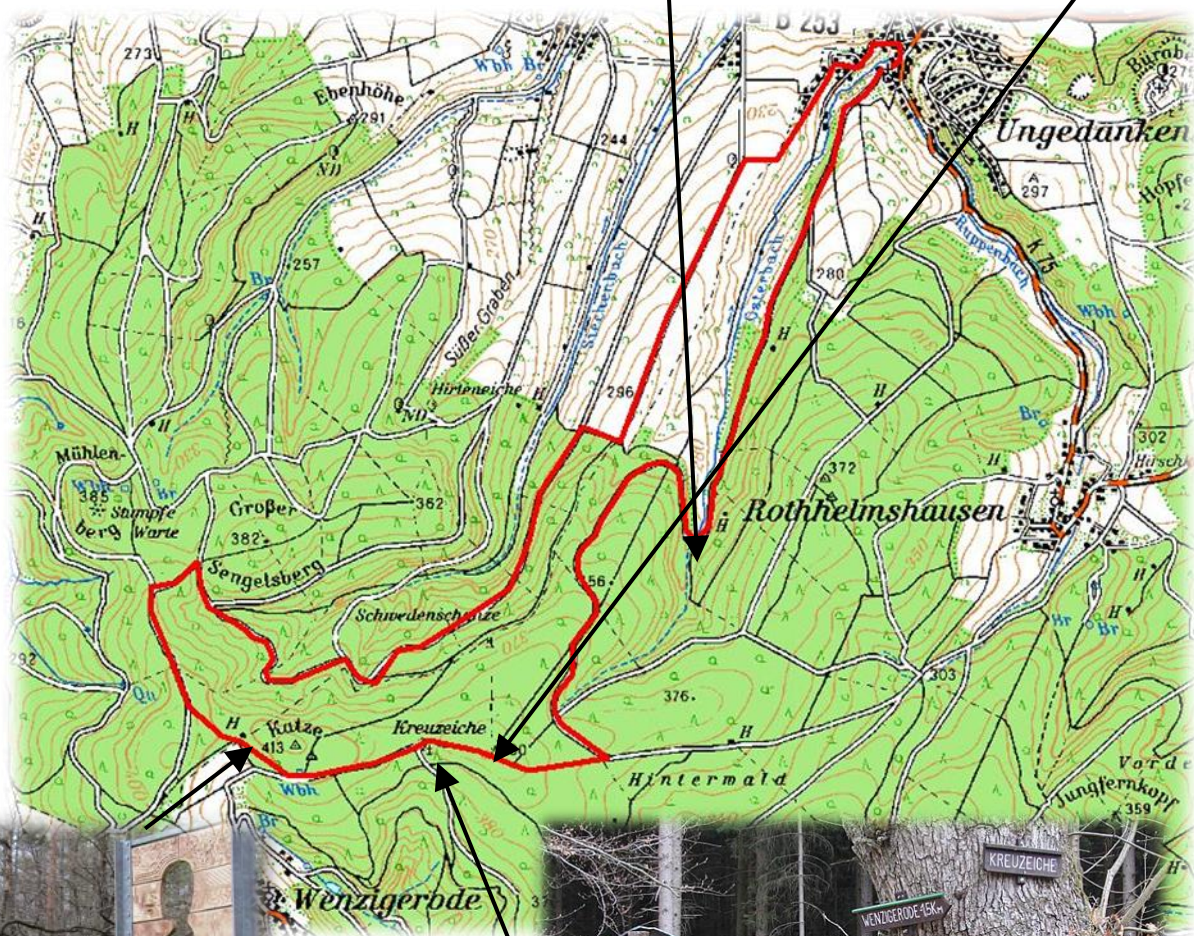
Wanderwege rund um Ungedanken



Der Schwarze Graben, Quellgebiet des Ostenbachs



Samuelstein



Die Kreuzzeiche
Schutzhütte mit Ars Natura Kunstwerk „Landgestalt“